

Seiteneinsteiger mit FH Abschluss?

Beitrag von „Andreas0115“ vom 2. Oktober 2004 10:53

Hallo Stefan,

Zitat

Nach relativ lauten Hilferufen nach Quereinsteigern war ich nach Recherchen im Internet über Voraussetzungen für Seiten- oder Quereinsteiger doch etwas erstaunt oder schon fast erschreckt über die bürokratischen Hürden, die Seiteneinsteigen hier in den Weg gelegt werden. Will man sie nun oder will man sie nicht?

Dazu zählt z.B. die strikte Differenzierung zwischen Uni und FH Absolventen. Oder bin ich diese Bürokratie einfach scheinbar nicht gewöhnt?

es ist schon wahr, beim Staat ist die Bürokratie nicht totzukriegen. Das Beharren auf bestimmten Abschlüssen (Uni) liegt wohl vor allem daran, dass in der Regel in den höheren Staatsdienst nur Leute mit Uni-Abschluss kommen können, und das Lehramt z. B. an berufsbildenden Schulen gehört nun mal mehrheitlich dorthin.

Ich weiß nicht, ob bestimmte Bundesländer auch schon FH-Absolventen ohne weitere Abschlüsse an Unis nehmen, bei uns in Rheinland-Pfalz kenne ich das jedenfalls nicht (bin aber keineswegs allwissend). Ich kenne aber einige Kollegen, die mit FH und irgendwas an der Uni recht schnell Lehrer werden konnten. Da die Bedarfslage immer schwieriger wird, könnte es auch durchaus sein, dass in den nächsten Monaten Änderungen kommen, aber wer weiß das schon!

Zitat

Ich hatte mir da bisher keine Gedanken gemacht, weil es in vielen Bereichen der Industrie nach ein paar Jahren keinen Menschen mehr interessiert wo, was und wie man studiert hat und welchen Abschluss man hat. Es zählt eigentlich nur noch die berufliche Erfahrung. Ähnlich beim Gehalt. Es wird nach Leistung bezahlt und nicht nach Abschluss.

Und weder FH, BA oder Uni bringen bei industriellen Studiengängen pädagogische Ausbildungen mit. Mir ist klar dass dies noch zusätzlich erfolgen muss und man nicht jeden Ingenieur als Lehrer loslassen kann. Egal ob man an einer Uni oder FH studiert hat.

Zudem kommt es mir so vor als ob die fachliche (nicht pädagogische) Ausbildung und Qualifikation nur nach dem Diplom gemessen wird. Mich erschreckt, dass wohl die berufliche Erfahrung und Weiterbildung kaum oder gar nicht gewertet wird sondern die Einstufung alleine darauf basiert was man vor zig Jahren im Studium gemacht hat.

Diese Beobachtung ist vollkommen richtig. Die eigentliche Qualifikation interessiert eigentlich nicht, die Beamtenlaufbahnen sind (leider) abschluss- und nicht leistungsorientiert. Daran wird sich grundsätzlich sicher nichts ändern, solange Lehrer Beamte sind.

Zitat

In kaum einem Bewerbungsformular wird nach dem beruflichen Werdegang und dem erworbenen Wissen, Kenntnissen und Qualifikationen gefragt.

Das scheint mir etwas praxisfremd. Ich denke, dass gerade diese berufliche Lebenserfahrung mit der wichtigste Pluspunkt ist, den Quereinsteiger mitbringen.

Dazu kommt noch dass viele Leute im Ingenieurwesen nach in ein paar Jahren in Berufsfeldern arbeiten, die mit ihrem Studienschwerpunkt kaum oder nichts mehr zu tun haben und auch der Lehrstoff von vor zig Jahren mittlerweile museumsreif ist. Gerade im Bereich der High-tech Industrie ist die Entwicklung so rasend dass der Lehrstoff nach 2 bis 3 Jahren teilweise völlig überholt ist.

Ich stimme dir voll zu, aber das staatliche System ist anders gepolt. Ich beobachte in Einstellungsgesprächen für Seiteneinsteiger immer wieder, dass Beamte der Schulverwaltung es eher als "Gnade" betrachten, dass man solche Leute überhaupt nimmt. Diese Haltung geht völlig an der Praxis vorbei, kommt aber vor.

Andreas